

Niederschrift zur 21. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, den 20. Januar 2025 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfis-Straße 62, 28757 Bremen, Sitzungssaal.

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 21:45 Uhr

Vorsitzender: Gunnar Sgolik
Schriftführerin: Sabrina KC

Tagesordnung:

- TOP 1 Genehmigung der Niederschrift vom 16.12.2024
- TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen
- TOP 3 Bericht zu den aktuellen Kita-/ Hortzahlen 2025/2026
Hierzu eingeladen:
Frau Semrau, Senatorin für Kinder und Bildung
- TOP 4 Globalmittel 2025 für den Beirat
- TOP 5 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates
- TOP 6 Mitteilungen des Ortsamtsleiters
- TOP 7 Mitteilungen der Beiratssprecherin
- TOP 8 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Holger Bischoff	Gabriele Jäkel
Heike Sprehe	Sabine Rosenbaum
Norbert Arnold	
Thomas Pörschke	Michael Alexander
Ines Schwarz	Natalie Lorke (bis 21:30)
Eyfer Tunc	Andreas Kruse (ab 18:45)
Maximilian Neumeyer	Ingo Schiphorst

Abwesende Mitglieder (entschuldigt)

Fethi Kandaz *Nicole Poker*
Heiko Werner

Weitere Gäste

Frau Semrau, Senatorin für Kinder und Bildung

Herr Sgolik eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Unter TOP 5 Anträge und Anfragen des Beirates, wird ergänzend als 5.1 noch der Dringlichkeitsantrag der CDU Beiratsfraktion aufgenommen. Weitere Änderungswünsche gibt es nicht.

Weiter wird mitgeteilt, dass die Sitzung für die Protokollerstellung aufgezeichnet und im Anschluss gelöscht wird.

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift vom 16.12.2024

Herr Schiphorst findet es befremdlich, dass mit Fußnoten in einem Protokoll gearbeitet wird. Seiner Meinung nach gibt das Protokoll den tatsächlichen Ablauf wieder. Sofern Fußnoten genutzt werden, bittet er diese jedoch richtig zu benutzen.

Des Weiteren sollten der Meinung Herrn Schiphorst nach, keine Links im Protokoll genutzt werden, da diese Viren gefährdet sein könnten. Bei Einfügung von Dateien bittet er um gesonderte Versendung, da die Funktion nicht von allen Empfängern unterstützt wird.

Herr Sgolik möchte Fußnoten weiter erproben, da andere Ortsämter diese auch nutzen. Links zu Gesetzen erfolgen auf das Transparenzportal. Da sind die aktuellen Rechtsgrundlagen enthalten. Die Hinweise von Herrn Schiphorst werden zur Kenntnis genommen.

Weitere Anmerkungen oder Ergänzungen gibt es nicht. Daher wird festgestellt, dass das Protokoll vom 16.12.2024 so genehmigt werden kann.

TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen

Dem Ortsamt liegen drei schriftliche Anträge vor:

- Bürgerantrag von Herr Raeder – Bebauungsplan 1632 (sektoraler Bebauungsplan Kücksberg)
- Bürgerantrag von Herrn Schmidt-Tabe – Verdeutlichung der 30er Zone in der Borchshöher Straße durch Verengung der Straße im Übergang von Tempo 50 auf Tempo 30
- Bürgerantrag Herr Bardua und weiteren Anwohnern der Theodor-Neutig-Straße – Beibehaltung einspurige Einbahnstraße Theodor-Neutig-Straße nach Beendigung der Baumaßnahmen an der Eisenbahnbrücke „Hermann-Fortmann-Straße“ Bürgerantrag

Zusätzlich hat das Ortsamt eine Anfrage der Eheleute Buschmann zur Thematik Modalfilter in der Beckstraße erhalten. Hierzu wird Herr Sgolik ein Gespräch mit Herrn Buschmann führen, bevor über die Anfrage im Gremium oder zu gegebener Zeit dann im entsprechenden Fachausschuss beraten wird.

Aus dem Publikum meldet sich noch Frau Nerger und teilt mit, dass am Jakob-Wolff-Platz erneut Tannenbäume niedergelegt wurden. Sie bittet diese doch entfernen zu lassen, da am 26.01.2025 die Gedenkveranstaltung dort stattfinden soll. Des Weiteren erinnert sie an die Erledigung Ihrer Bürgeranträge aus 11/2024.

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, warum an diesem denkwürdigen Platz erneut die Tannenbäume liegen. Die UBB wird umgehend gebeten, die Tannenbäume zu entfernen.

Herr Schiphorst greift das Thema auf und hinterfragt erneut eine mögliche Einfriedung seitens UBB. Diese wurde in der Vergangenheit mit der Begründung abgelehnt, dass eine Einfriedung

den Wurzelbereich stören würde. Herr Schiphorst kann aufgrund der örtlichen Gegebenheiten die Ablehnung nicht verstehen. Er würde die Thematik daher gerne erneut aufnehmen.

Herr Sgolik schlägt eine Behandlung im Fachausschuss vor.

Herr Rodewald gibt noch den Hinweis, dass die Stromkästen am Platz auch nicht würdevoll erscheinen. Er hatte auch dem Ortsamt schriftlich Ideen zukommen lassen. Vielleicht könnte man eine Finanzierung über Spenden ermöglichen.

Der Beirat nimmt die Anregung zur Kenntnis.

Herr Sgolik gibt nochmal zur Erläuterung den Hinweis, dass die vorgestellten Bürgeranträge hier nicht diskutiert werden, wie es allen Antragstellern bereits mitgeteilt wurde. Sie werden lediglich in den Sprecher und Koordinierungsausschuss verwiesen.

Von dort aus werden sie in den entsprechenden Fachausschuss oder zurück in den Beirat gegeben, gegebenenfalls Rückfragen auch direkt an die Ressorts geschickt.

TOP 3 Bericht zu den aktuellen Kita-/ Hortzahlen 2025/2026

Herr Sgolik begrüßt als Referentin die zuständige Mitarbeiterin des Referat 33 Frau Semrau, der Senatorin für Kinder und Bildung.



Präsentation von
Microsoft PowerPoint

Anlage I Präsentation Kita-/ Hortzahlen 2025/2026

Herr Sgolik bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Herr Neumeyer fragt nach den tatsächlichen Betreuungszahlen und bemängelt an der Präsentation, dass diese nur die gebauten Plätze aufzeigt und mit veralteten Zahlen aus 10/2024 gearbeitet wird.

Weiter hinterfragt er, warum beispielsweise das KuFz Beckedorfer Straße wegen Umzug in die renovierten Räumlichkeiten fünf Tage schließen muss, obwohl es laut Präsentation mehr als genug bebaute, nicht bespielte Plätze gibt.

Frau Tunc hinterfragt die niedrige Zahl an Absagen (9 Plätze). Sie kennt allein aus dem privaten Kreis mindestens 20 Kinder, die unversorgt sind. Sind das Plätze, die tatsächlich angemeldet und abgesagt wurden, oder Kinder, die eine ID zugeschickt bekommen haben jedoch nicht angemeldet wurden?

Diese Frage wird Frau Semrau nachträglich schriftlich beantworten, da sie die Zahlen lediglich geliefert bekommt ohne, dass sie detailliert erklärt sind. Ob es überhaupt eine Aufschlüsselung der Absagen gibt, ist ihr nicht bekannt.

In welchem Zusammenhang steht die Schließung der Einrichtung Kinderland in Burglesum mit Vegesack?

Das KuFz Kinderland wird unter anderem aus wirtschaftlichen Gründen zum 31.07.2025 geschlossen. Die Einrichtung war zu klein, um nach den Vorstellungen des Trägers ausreichend bespielt werden zu können. In den Planungen hat sich dann ein Umzug nach Burglesum angeboten, da man das Personal dort gut unterbringen konnte. Die Schließung wurde unter strukturellen und qualitätsverbesserten Planungen des Trägers entschieden.

Frau Lorke ist bekannt, dass viele Dritt- und Viertklässler keinen Hortplatz, jedoch hohen Bedarf an Unterstützung bei den Hausaufgaben oder einem Mittagessen haben. Wie ist hier die Versorgung? Bei den vergebenen Hortplätzen ist eine Aufschlüsselung nach Klassenzugehörigkeit gewünscht.

Wie ist der Übergang zur Neuorganisation Ganztagschule ab 2026 und den aktuellen Hortzahlen gewährleistet?

Ab Sommer 2026 haben alle Schüler bereits ab der 1. Klasse einen Hortplatzanspruch. Wie die genauen Planungen hier aussehen, ist aktuell noch in der Abstimmung. Ende Februar wird hierzu ein runder Tisch für Bremen-Nord starten, um zu klären, wie der Anspruch sichergestellt werden kann.

In der Statistik waren 20 Plätze für den Hort nicht belegt. Dies resultiert daraus, dass es einen Personalmangel und die räumliche Knappheit aufgrund der bekannten Situation im KuFz Beckedorfer Straße gibt.

Die aktuellen Hortzahlen, bezogen auf eine Aufschlüsselung nach Klassenzugehörigkeiten konnte Frau Semrau leider zur Sitzung nicht rechtzeitig besorgen und wird sie schriftlich nachliefern.

Frau Lorke betont, dass Eltern oftmals Kinder nicht unter eins in Betreuung geben, aber durchaus aufgrund von Kindeswohlgefährdungsgründen es sinnvoll ist, dass auch Kinder unter eins in Sachen Kinderschutz einen Platz bekommen.

Wie ist die Platzsituation für Kinder unter einem Jahr? Des Weiteren ist die Frage, wie mit Kindern umgegangen wird, die mitten im Jahr umziehen. Wie ist hier die Anmeldung sichergestellt?

Eine Differenzierung der U3 Zahlen in U1 und Ü1 erfolgt nicht.

Eltern können unterjährig über das Kitaportal ihre Kinder anmelden. Informationen erhalten sie grundsätzlich direkt im Kitaportal oder über die fachliche Leitstelle, die auch die Kinder-ID verschickt. Beispielsweise kann man dem Kitaportal entnehmen, wo aktuell Plätze frei sind.

Welche Auswirkungen haben Übergangsguppen in anderen Häusern in der Statistik? (Bsp. Beckedorfer Straße sind in der Arend-Klauke-Straße untergekommen, da noch Platz vorhanden. Werden die Kinder entsprechend in der Arend-Klauke-Straße angerechnet und somit ist dort kein Platz mehr für andere Kinder vorhanden?)

Herr Kruse hinterfragt den Personalbedarf in den Kitas. Durch die aktuelle Presse hat man davon erfahren, dass die Senatorin für Bildung Quereinsteiger mit weniger Anforderungen in

den Kitas einsetzen will, um den vorhandenen Personalmangel auszugleichen. Sollte dies heute nicht aufgeklärt werden, da Frau Semrau für den Bereich nicht zuständig ist, sollte dieses Thema in einer folgenden Beiratssitzung ausführlich thematisiert werden.

Frau Semrau teilt mit, dass sie nur für die baulichen Plätze zuständig ist und keine Aussagen zu den tatsächlichen Platzangeboten oder –belegungen tätigen kann. Dies wird sie aber in Absprache mit der fachlichen Leistelle nachliefern.

Das Zahlenalter ist vorgegeben und systemtechnisch nicht flexibel abzurufen. Die Auszählung erfolgt zum 01.10. und 01.03. des Jahres. Hier wäre eine erneute Einladung in 04/2025 oder 05/2025 möglich, um mit aktuellen Zahlen zu berichten.

In der Versorgungsquote stehen die gebauten Kapazitäten gegen die Anspruchsbedingte Alterskohorte. So ist sichergestellt, dass alle Kinder in diesem Alter, die einen Anspruch erheben könnten, enthalten sind.

Frau Selking, Leitung der Kita Alt-Aumund, hätte sich eine Beiratsbefassung zur Thematik des neuen Gesetzentwurfs „Quereinstieg zur Erzieherin“ gewünscht, die aktuell auch in der Presse zu verfolgen ist. Das Thema betrifft in erster Linie unsere Kinder, gegebenenfalls die Kindeswohlgefährdungslage, die sich dramatisch erhöhen könnte, wenn nicht alle die gleichen Bildungschancen bekommen.

Frau Sprehe betont, wie wichtig die Versorgungsquote bei den tatsächlich betreuten Kindern ist.

Frau Tunc hinterfragt die kleinen Einrichtungen, wie zum Beispiel die Vegespatzen. Inwiefern fallen diese Plätze in die Quote? Des Weiteren interessiert Frau Tunc sich für die Zukunft des Hortes bei der Grundschule am Wasser. Man munkelt, dass der Hort geschlossen werden soll, wenn die Grundschule zur Ganztagschule wird.

Von mehreren Personen wird das Kitaportal bemängelt. Es ist nach wie vor nicht verständlich genug für die Eltern und zum Großteil nur mit Unterstützung der entsprechenden Kindertageseinrichtungen zu bewältigen.

Herr Kruse hinterfragt die Verpflichtung des einjährigen Kindergartenjahres vor Einschulung. Er spricht sich dafür aus, damit alle Kinder einen gewissen Wissensstand mitbringen und auf dem gleichen Bildungsstand sind. Aktuell werden Kinder, für die im Jahr vor der Einschulung Sprachförderbedarf gemäß § 36 Absatz 2 BremSchulG (Bremisches Schulgesetz) festgestellt wurde, bevorzugt berücksichtigt. Des Weiteren möchte er wissen, wie hoch der Anteil der 5jährigen Kinder in den Kindertagesstätten sind, die noch nicht zur Schule gehen.

Herr Arnold stellt einen Antrag auf Ende der Debatte. Auf Hinwirken von Herrn Pörschke, wird der Antrag zurückgezogen und ein Antrag auf Ende der Rednerliste gestellt.

Der Beirat stimmt dem Antrag **einstimmig** zu.

Herr Pörschke bittet um erneute Thematisierung, wenn die aktuellen Zahlen bezogen auf aktuelle Versorgung in Krippe, Kita und Hort, vorliegen.

Des Weiteren hätte er gern gewusst, wie viele Einrichtungen es aktuell in Vegesack gibt, die die Betriebsgenehmigung haben um Kinder, bezogen auf Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz, zu betreuen. Und welche Träger sind dies genau?

Ansonsten bedankt Herr Pörschke sich bei Frau Semrau für die bauliche Leistung, die Bremen im Bereich Kita erbracht hat.

Weitere Debatten zu einzelnen Kitastandorten, detaillierte Probleme oder lokale Schwierigkeiten sollten laut Meinung von Herrn Pörschke im Fachausschuss thematisiert werden.

Herr Schiphorst hat das Gefühl, dass Kitas inzwischen bevorzugt Geschäftsfeld für Projektentwickler und Investoren sind, da es aktuell kaum Möglichkeiten gibt, Wohnungen zu bauen oder andere wirtschaftliche Vorhaben umzusetzen.

Herr Schiphorst bittet darum das Thema Ganztagsbetreuung in Hort und Schule nach dem „Runden Tisch“ im Fachausschuss zu behandeln. Dies ist ihm besonders wichtig.

Auch Herr Schiphorst spricht sich gegen den Einsatz völlig unqualifizierter Kräfte in diesem Zusammenhang aus. Frau Sprehe wirft ein, dass dies nicht Gegenstand der Diskussion ist.

Frau Tosonowski möchte wissen, ob beim Betreuungsschlüssel in Kitas Kinder mit Migrationshintergrund besondere Beachtung finden.

Herr Schwarz teilt mit, dass für den Bürger eigentlich interessant ist, wieviel Kitaplätze gebaut werden, wieviel Personal benötigt wird und wieviel dafür ausgebildet werden. Er möchte wissen, warum so viele Kitas gebaut werden, obwohl man kein Personal in Bremen hat? Warum werden nicht alle Ausbildungsplätze besetzt? Warum wird eine Quote für Abbrecher oder Unterbrecherinnen (Schwangerschaft) nicht mit eingerechnet?

Herr Schwarz wünscht sich bei dem Thema grundsätzlich eine bessere Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Beirat.

Frau Semrau teilt mit, dass Einrichtungen, wie die Vegespatzen, nicht mit in die Versorgungsquote eingerechnet werden, da sie unterhalb der Betriebserlaubnispflicht sind. Es gibt einen finanziell begrenzten Rahmen um niedrighschwellige Angebote bzw. Einstiegsangebote zu ermöglichen.

Der Beirat stimmt folgenden Beschlussvorschlag **einstimmig** zu:

- 1) Der Beirat bedankt sich bei Frau Semrau für die gemachten Ausführungen.**
- 2) Folgende Informationen werden nachgereicht:**
 - a) Wie entsteht die Zahl der Absagen in der Statistik? Sind das Plätze, die tatsächlich angemeldet und abgesagt, oder Kinder, die eine ID zugeschickt bekommen haben, aber nicht angemeldet wurden?**
 - b) Wie hoch sind die gebauten Kapazitäten, das grundsätzliche Platzangebot und die tatsächliche Belegung?**

- c) **Wie hoch ist der Anteil der 5jährigen Kinder in den Kindertagesstätten die noch nicht zur Schule gehen.**
 - d) **Warum werden so viele Kitas gebaut, obwohl Bremen kein Personal zur Verfügung hat?**
 - e) **Wie sind die aktuellen Hortplätze auf die einzelnen Klassen (Erstklässler, Zweitklässler usw.) aufgeteilt?**
 - f) **Wie ist der Übergang zur Neuorganisation Ganztagschule ab 2026 und den aktuellen Hortzahlen gewährleistet?**
 - g) **Wie viele Einrichtungen gibt es aktuell in Vegesack, die die Betriebsgenehmigung haben um Kinder, bezogen auf Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz, zu betreuen? Und welche Träger sind dies genau?**
- 3) **Die zuständigen Stellen für Personal in der Kindertagesbetreuung sollen die Differenz zwischen gebauten und tatsächlichen Plätzen darstellen und schriftlich mitteilen.**
- 4) **Das Thema soll zur weiteren Behandlung in den Ausschuss für Bildung, Familien und Inklusion verwiesen werden. Zur geplanten Sitzung im Mai 2025 sollen die zuständigen Stellen, bezogen auf tatsächlich bespielte Plätze, eingeladen werden, damit Fachfragen direkt beantwortet werden können.**

TOP 4 Globalmittel 2025 für den Beirat

Herr Sgolik teilt mit, dass es in der ersten Sitzung des Jahres grundsätzlich üblich ist, dass der Beirat Vegesack Repräsentative Mittel und Mittel für den Jugendbeirat Vegesack beschließt.

Hierzu gibt Herr Sgolik noch den Hinweis des Jugendbeirates Vegesack. Dieser hat in seiner letzten nicht öffentlichen Sitzung am 15.01.2025 beschlossen, dass Neuwahlen angestrebt werden. Die Lebenssituation aller hat sich dahingehend verändert, dass sie zeitlich anderweitig sehr eingebunden sind und nicht mehr ausreichend für die politische Jugendarbeit zur Verfügung stehen können.

Über das weitere Vorgehen zu dieser Thematik, wird der Beirat Vegesack seitens des Ortsamtes auf dem Laufenden gehalten.

Bezogen auf die Repräsentativen Mittel hatte der Beirat Vegesack bisher jährlich 1.000,- EUR beschlossen. Aufgrund von Kostensteigerungen und leeren Lagerbeständen für Gastgeschenke, hatte Herr Sgolik im Sprecher-/ Koordinierungsausschuss 1.500,- EUR vorgeschlagen.

In den letzten zwei Jahren hat der Jugendbeirat immer 10.000,- EUR bekommen und ist mit diesem Geld auch immer gut umgegangen und hat jährlich Reste an den Beirat zurückgegeben.

Um den jährlichen Neujahrsempfang des Ortsamtes, unter Teilnahme des Beirates Vegesack, finanziell weiterhin symbolisch abzusichern, wird eine Summe von 1.000,- EUR im Rahmen repräsentativer Mittel für diesen Zweck vorgeschlagen.

Die Abstimmung erfolgt grundsätzlich nacheinander.

Herr Schiphorst teilt mit, dass er sich zu diesem Thema vorab die Richtlinien zur Vergabe von Globalmitteln von den Kolleginnen des Ortsamtes hat geben lassen. Die Unterlagen waren jedoch sehr allgemein haushaltsrechtlich gehalten. Er bittet bis zur ersten Vergaberunde im Mai um aktuelle, detaillierte Unterlagen.

Mit den vorgeschlagenen Repräsentativen Mitteln ist Herr Schiphorst einverstanden.

Bezogen auf den Jugendbeirat hat er bisher eher den Eindruck gewonnen, dass der Jugendbeirat sich mehr im Marketingbereich, als auf politischer Ebene zeigt und beteiligt. Hier erwartet er von dem neuen Jugendbeirat mehr Beteiligung und Engagement, so dass die ihm zur Verfügung stehenden Mittel von 10.000,- EUR auch zweckentsprechend ausgegeben werden.

Bei der Abstimmung wird Herr Schiphorst sich daher enthalten.

Bezogen auf die Finanzierung des Neujahrsempfanges in der Constructor University hat Herr Schiphorst bereits in der Vergangenheit mitgeteilt, dass er die Kooperation sehr irritierend findet.

Die Constructor University ist im Zuge hier vorgelegten langfristigen Planungen Begünstigte und wird dies auch in den zukünftigen Jahren sein (Entscheidungen über Fonds, Plänen und Bauanträgen).

„Ich sehe hier durchaus einen Interessenkonflikt und dass der Beirat hier sozusagen dem Sponsor einen Zuschuss zahlt, finde ich noch viel abwegiger.“, so Herr Schiphorst.

Herr Schiphorst wird den Antrag auf die Mittel für den Neujahrsempfang daher ablehnen.

Herr Neumeyer schlägt vor, die nicht verbrauchten Mittel des Jugendbeirates in eine Kampagne zu investieren, um neue Mitglieder für den Jugendbeirat zu werben. Er bittet das Ortsamt sich hierzu Gedanken zu machen.

Hierzu erklärt Herr Sgolik, dass es bereits Gespräche mit der Senatskanzlei gegeben hat. Die eigenen Mittel werden für eine Werbekampagne zur Mitgliedsgewinnung nicht benötigt. Diese Kampagne wird komplett aus der Senatskanzlei finanziert und begleitet.

Der Jugendbeirat selbst hat in der Vergangenheit versucht, eine entsprechende Kampagne zu starten. Aber aus den bereits genannten Gründen hat eine Umsetzung nicht stattgefunden. Es wird jetzt aber einen neuen Anlauf geben müssen, der auch engmaschig von Frau Grohnert aus der Senatskanzlei begleitet wird.

Herr Pörschke schlägt nach Rücksprache mit Herrn Alexander vor, die Repräsentativen Mittel auf 2.000,- EUR zu erhöhen. In der Vergangenheit hat der Beirat stets sparsam und wirtschaftlich gehandelt. Aber mit einem größeren Budget kann man einen Puffer schaffen. Repräsentative Mittel werden eingesetzt für die Erinnerungskultur, für die Pflege von Städterpartnerschaften und vieles andere, was dazu dient, diesen Stadtteil und seine Akteure bekannter zu machen. Hier sollte das Ortsamt jederzeit handlungsfähig sein.

Herr Pörschke gibt den Appell an Anwesende, die Unterstützung des Neujahrsempfangs mit zu beschließen. Er selbst hat bereits an mehreren Neujahrsempfängen teilgenommen. Als Bürgerschaftsabgeordneter früher noch in der Strandlust. Und es gibt keinen, der sich nach seiner Wahrnehmung davon hat beeindruckt lassen, da was getrunken zu haben und anschließend über das Haus und seine Erweiterungsmöglichkeiten vielleicht nochmal zu reden.

Die Stadt Bremen hat es mit seiner oberen Rathaushalle deutlich einfacher, den Neujahrsempfang in geeigneten eigenen Räumlichkeiten zu veranstalten. Das Ortsamt Vegesack verfügt aber nicht über solche Räumlichkeiten und muss versuchen, seinen Empfang repräsentativ, gut erreichbar in soliden Räumen für die hohe Anzahl an Teilnehmern stattfinden zu lassen.

Herr Pörschke bittet um einen souveränen Umgang mit dieser Thematik.

Auch bei Nutzung der Räumlichkeiten für den Neujahrsempfang, bleibt Herr Pörschke grundsätzlich dem Investor gegenüber skeptisch, wenn es um die Vorstellung neuer Sachen geht. Der Neujahrsempfang an der Constructor University gibt aber auch die Möglichkeit den Gästen zu zeigen, dass Vegesack ein Wissensstandort ist,

Herrn Pörschke ist es wichtig, dass der Beirat geschlossen an dem Neujahrsempfang teilnimmt und er nicht in die Situation kommen muss, sich zu erklären, warum der Beirat nicht vollständig anwesend ist.

Frau Sprehe hebt die guten Arbeiten des Jugendbeirats hervor. Beispielsweise das kostenlose W-Lan in den Schulen und anderen öffentlichen Bereichen. Des Weiteren gab es ein Open-Air Kino, was gut angenommen wurde.

Es ist wichtig, dass der Jugendbeirat weiter funktioniert und bis ein neuer Beirat jetzt tatsächlich gewählt wird, ist der alte auch noch in Amt und Würden. Deswegen denkt Frau Sprehe, dass noch genügend neue Ideen kommen werden, und die vorgeschlagenen Mittel der Jugendarbeit auch tatsächlich zuzuführen.

Dem Vorschlag von Herrn Pörschke zu der Höhe der Repräsentativen Mittel kann sie sich anschließen. Nicht verbrauchte Mittel können ja im Anschluss an Vereine fließen.

Betreffend den Zuschuss zu dem Neujahrsempfang von 1.000,- EUR hält Frau Sprehe das durchaus für gerechtfertigt. In der Vergangenheit wurde kein Zuschuss gezahlt. Als Symbol, dass es auch der Neujahrsempfang des Ortsamtes ist, sollte der Zuschuss gezahlt werden.

Frau Sprehe findet es sehr gut, dass der Neujahrsempfang in der Constructor University stattfindet. Die Öffnung der Universität und Beirat und Vegesack ist ein wichtiges Anliegen. Die Bedenken seitens Herrn Schiphorst kann sie nicht teilen. Keiner zieht irgendwelche Vorteile aus der Teilnahme. Unter diesem Gesichtspunkt könnte man mit niemanden zusammenarbeiten.

Es gibt Überlegungen, den Neujahrsempfang im nächsten Jahr anders zu gestalten. Aber für dieses Jahr ist Frau Sprehe sehr froh und dankbar, dass es erneut in der Constructor University stattfinden kann um auch eine positive Außenwirkung zu erzielen.

Herr Schiphorst entgegnet bezogen auf den Jugendbeirat, dass er findet, dass sich der Jugendbeirat wie ein „Jugend-Vegesack Marketing“ verhält. Die Projekte, die umgesetzt wurden deuten darauf hin, dass die Jugend einen Druck verspürt hat, die Gelder auszugeben. Es sollte jedoch primär die Aufgabe des Jugendbeirates, sich an der Beiratsarbeit zu beteiligen und eigene Themen einzubringen.

Bei den angekündigten Neuwahlen hat Herr Schiphorst die Erwartung, dass die Kandidaten nicht damit angeworben werden, dass viel Geld zum Ausgeben vorhanden, sondern die Beteiligung am politischen Geschehen wichtig ist. Jedem sollte hier aber auch klar sein, dass in der Altersgruppe kein durchgehend großes Interesse an Kommunalpolitik besteht.

Bezogen auf Vorteilsannahme und Neujahrsempfang stellt Herr Schiphorst fest, dass Angestellte und Beamte des Öffentlichen Dienstes es besser wissen sollten. Die entsprechenden Vorschriften hierzu sollten jedem Beschäftigten bekannt sein. Es sollte vermieden werden, dass ein anderer Eindruck entsteht, auch wenn er nicht berechtigt zu sein scheint.

Herr Schiphorst hat kein Problem mit Einladungen, aber bei der Constructor University geht es um recht hohe zweistellige Beträge. Ähnliches trifft auch auf Veranstaltungen des Vegesack Marketing zu. Er bleibt bei seiner Meinung, dass die Annahme von Bewirtungsvorteilen Vorteilsannahmen sind. Auch wenn die bekannten Vorschriften nicht für Beiratsmitglieder gelten.

Herr Kruse unterstützt sowohl den Vorschlag von 2.000,- EUR als Repräsentative Mittel, damit das Ortsamt handlungsfähig sein kann. Als auch die Meinung von Frau Sprehe bezogen auf den Jugendbeirat.

Die Unterstützung des Neujahrsempfangs findet Herr Kruse ebenfalls gut. Es sind Gäste mit Rang und Namen eingeladen. Die kann man nicht in einer Turnhalle setzen. Des Weiteren gibt es jedes Jahr eine Spendensammlung, die für den Einzelnen mindestens die Höhe des Essensgeldes entspricht. Der Veranstaltungsort bietet die Möglichkeit in den Campus reinzuspüren, es ist ein Signal an die Universität, dass wir uns auch öffnen. Es ist ein Bildungscampus, dem Präsenz guttut.

Herr Alexander gibt den Hinweis, dass es seitens der Senatskanzlei bereits im Vorjahr eine rechtliche Prüfung bezogen auf Vorteilsannahme bei Ausrichtung des Neujahrsempfangs in der Constructor University gab. Grundsätzlich sollte aber jeder selbst die Teilnahme mit seinem Gewissen vereinbaren können. Man sollte den Abend als Möglichkeit nutzen, auch mit anderen Akteuren, die man sonst vielleicht nicht oft trifft, ins Gespräch zu kommen.

Herr Pörschke erinnert an den Neujahrsempfang des Vereins Vegesacker Junge dieses Jahr. Da wurde für das SOS Kinderdorf in Grohn eine eindrucksvolle Spendensumme von mehreren Tausend Euro gesammelt. Letztes Jahr wurde seitens des Orsamtes für die Ökologiestation gesammelt. Die Spenden sind für die Vereine und Institutionen von besonderer Bedeutung.

Des Weiteren spricht man bei solchen Veranstaltungen auch mal über Probleme, die direkt an richtiger Stelle ankommen und denen man sich annimmt, um eine Lösung zu finden und später in die Öffentlichkeit damit zu gehen.

Herr Arnold macht den Vorschlag, für das nächste Jahr nach alternativen Ausrichtungsorten zu gucken, damit alle mal Gastgeber fürs Ortsamt sein können. Herr Sgolik berichtet hierzu auch von bereits stattgefundenen Gesprächen und Ideen unter anderem mit den anderen Norder Ortsamtsleiterkollegen und dem Verein Vegesacker Junge.

Herrn Sgolik ist es wichtig, dass es ein würdiger Neujahrsempfang wird, zu welchem auch honorige Gäste aus Politik und Wirtschaft nach Vegesack kommen, um eventuelle Gesprächsthemen anzubringen oder auch seitens des Beirats mitnehmen zu können.

Beschluss:

1. Für Repräsentative Mittel beschließt der Beirat Vegesack eine Summe von 2.000,- EUR.

Der Beirat stimmt **einstimmig** zu.

2. Der Beirat Vegesack gibt dem Jugendbeirat Vegesack eine Summe von 10.000,- EUR aus seinen Globalmitteln.

Mit einer Enthaltung, stimmt der Beirat zu.

3. Der Beirat Vegesack unterstützt den Neujahrsempfang des Ortsamtes Vegesack mit 1.000,- EUR aus Repräsentativen Mitteln.

Mit einer Ablehnung, stimmt der Beirat zu.

TOP 5 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates

Dringlichkeitsantrag der CDU Beiratsfraktion Umsetzung einer sofortigen provisorischen Brückenanlage am Warnemünder Wanderweg

Frau Schwarz stellt den Antrag vor.

Die Dringlichkeit ergibt sich aus der bekannten Situation heraus, dass es aus Sicht der CDU-Fraktion ohne den Antrag nicht schneller geht, den Warnemünder Weg wieder nutzbar zu machen.

Der Beirat gibt **einstimmige** Zustimmung zur Dringlichkeit.

Der Beirat Vegesack fordert daher die zuständige Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, sowie die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft auf hier unverzüglich Abhilfe zu schaffen.

- **Die Stadtgemeinde Bremen kann das erforderliche Ausschreibungsverfahren ausschließen und alle erforderlichen Firmen über die Rahmenvertragspartner der Stadtgemeinde beauftragen.**

Begründung:

Die jetzige Tragkonstruktion besitzt auf beiden Seiten der Uferseiten die nötigen Fundamente um drei verzinkte Stahlträger aufzulegen, sodass begehbare Gitterschwerlastrostenelemente verlegt werden könnten. Als Geländerkonstruktion können Bauzaunelemente verwendet werden, welche in Rohrhülsen gesteckt und auf die Trägerkonstruktion verschweißt werden könnten. Diese Bauzaunelemente müssten lediglich gesichert werden.

Es geht hier lediglich um ein Provisorium. Dann wären die Ortsteile nicht weiter abgeschnitten und alle zuständigen Abteilungen in den Behörden hätten ausreichend Zeit die Planungskosten für die neue Brücke zu beantragen, die erforderlichen statischen Neuberechnungen auszuführen und die benötigten Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen.

Der Beirat stimmt **einstimmig** für den Dringlichkeitsantrag in seiner geänderten Ausführung.

TOP 6 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Verkehrsordnungen ab 2025

Verkehrsanhörungen wurden bisher im 14-tägigen Bauausschuss beraten und abgestimmt. Diese gehören allerdings thematisch in den Verkehrsausschuss und sollten auch dort beraten und abgestimmt werden. Ebenso sollten Verkehrsordnungen beiden Ausschüssen zur Verfügung gestellt werden.

Hierzu wird ein Beschluss des Beirates benötigt.

Das Ortsamt Vegesack schlägt vor, die Verkehrsordnungen digital für die Ausschussmitglieder des Verkehrs- sowie des Bauausschusses verfügbar zu machen. Verkehrsanhörungen sollen im Verkehrsausschuss beraten werden. Übergreifende Thematiken werden nach Bedarf einzeln gesteuert.

Der Beirat stimmt dem Beschlussvorschlag **einstimmig** zu.

Derzeit prüft das Ortsamt, wie schnell Verkehrsordnungen auf dem Baustellenradar veröffentlicht werden. Sollte dies ein vertretbarer Zeitraum sein, verweist das Ortsamt Vegesack mit einem direkten Link auf die diversen Baustellenmelder. Eine zusätzliche Mitteilung an die Ausschussmitglieder ergeht nicht mehr, sofern es sich lediglich um Vorgänge zur Kenntnisnahme handelt.

Vorgänge zur Zustimmung werden, sofern es die Thematik und Frist zulässt, im Umlaufverfahren geklärt.

Herr Schiphorst hinterfragt die Veröffentlichung von Umlaufbeschlüssen auf der Homepage, im internen Bereich oder anderswo. Sie müssen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dies wird seitens des Ortsamtes noch abschließend im Sprecher-/Koordinierungsausschuss geklärt.

Änderung Sitzungsrythmus Sprecher-/ Koordinierungsausschuss

In den letzten Monaten kam es wiederholt zu Problemen mit Referenten für die Tagesordnungspunkte der Beiratssitzungen. Um dies zukünftig zu vermeiden und die gängigen Fristen für die Einladung von referierenden Personen fristgerecht zu gewährleisten, schlägt Herr Sgolik dem Beirat vor, die Sitzungen des Sprecher- und Koordinierungsausschusses eine Woche vorzuverlegen.

Mitteilung und Anfrage der Künstlerin Claudia Schiffner am 20.12.2024

Die Künstlerin Claudia Schiffner hat das Ortsamt am 20.12.2024 mitgeteilt, dass der Künstler Axel Olaf Fredo Hildebrandt, auch „Faxe Hausmeister“ am 16.11.2024 nach langer Krankheit verstorben ist. Einer seiner letzten Wünsche, neben einem eigenen Zuhause, war es, dass sein Name als Bildhauer des Grauen Esels in Vegesack mit in das Metallschild eingraviert wird.

Frau Schiffner und weitere Künstler würden dem Künstler diesen letzten Wunsch gerne erfüllen, und haben das Ortsamt und den Senator für Kultur diesbezüglich kontaktiert.

Hintergrund: Faxe hat 1985 im Bremer Jugendvollzug die Auftragsarbeit „Grauer Esel“ für den Vegesacker Hafen fertiggestellt. Unter anderem wurde aus datenschutzgründen der Name der damaligen Werkstattleitung auf das Schild, welches am Esel angebracht ist, eingraviert.

Selbst wenn das Urheberrecht nicht bei Faxe liegen sollte, weil er die Idee zur Umsetzung nicht hatte, so hat er doch den Esel geformt und gebildet. Die Künstler denken, dass dies Grund genug ist, an dieser Stelle posthum seinem lebenslangen Wunsch nachzukommen und eine nachträgliche Gravur mit seinem Namen als Bildhauer zu gestatten.

Nach schriftlicher Mitteilung durch Frau Ewald, der Referentin für Bildende Kunst und Kunst im öffentlichen Raum, wurde nun aufgrund der anrührenden Geschichte in Absprache mit „Mauern öffnen“ beschlossen, dass „Faxe Hausmeister“ posthum für seine Arbeit gewürdigt werden soll. Die Bildhauerwerkstatt Mauern öffnen wird sich um die Anbringung des Namens kümmern.

Veranstaltungshinweise:

Am 23.01.2025 von 10 Uhr bis 13 Uhr wird im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus die jährliche Berufsqualifizierungsmesse „Qualifizieren für Beschäftigung“ stattfinden.

Am 26.01.2025 wird 11 Uhr die Gedenkveranstaltung der Nordbremer NS-Opfer auf dem Jacob-Wolff-Platz stattfinden. Die Kirchengemeinde Aumund-Vegesack lädt vorab um 10 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche Alt-Aumund ein.

Herr Schiphorst ist darüber irritiert, dass die Veranstaltung seit Amtsantritt von Herrn Sgolik in der Organisation der Friedensschule liegt. Bisher war es immer in Verantwortung des Ortsamtes, so wie das im Beirat auch beschlossen wurde. Dies wurde immer wieder miteinander besprochen, Herr Sgolik hätte sich dem Auftrag auch angenommen. Nun ist die Friedensschule weiterhin Veranstalter des Gedenktages.

Herr Schiphorst sehe da in dem Ursprung der Friedensschule und auch gegenwärtigen Veranstalterkreisen ein Kreis, der doch ausgesprochen linksorientiert ist, und der einen sehr eingeschränkten Blick auf aktuelle Probleme von Faschismus, Antisemitismus, Diktatur,

Imperialismus und so weiter hat, aus seiner historische politischen Einstellung heraus. Angesichts dessen wird Herr Schiphorst an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Ihm ist wichtig damit ein Zeichen zu setzen, dass als Veranstalter ein Beirat oder Ortsamt auftreten sollte und nicht eine kleine Gruppe, die seines Wissens nach nur aus sechs bis acht Personen besteht und spezielle politische Ausrichtung hat.

Herr Schiphorst ist über die Behandlung dieser Sache durch das Ortsamt ausgesprochen verärgert. Aus seiner Sicht ist dies vom Ortsamt nicht ordnungsgemäß bearbeitet worden.

Herr Pörschke appelliert an Herrn Schiphorst der Veranstaltung beizuwohnen. In der Vergangenheit hat der Beirat viel dafür getan, dass der Jakob-Wolff-Platz an Dasein gewinnt und in der Öffentlichkeit wieder bekannt wird. Der Präsident des Senats war bei der Eröffnung anwesend.

Für Herrn Pörschke ist dieser Termin im Kalender gesetzt aus Respekt vor den Opfern, aber auch weil er dort all die Jahre immer wieder die Leute getroffen habe, aus ganz unterschiedlichen politischen Lagern von Traditionen kommend, die dafür gesorgt haben, dass es dieses Gedenken viel gesagt seit vielen Jahren gibt.

Es war bisher immer Tradition, dass der Beirat an der Veranstaltung teilnimmt und er findet es nicht klug, ohne Not wegzubleiben.

Mit Blick auf den Ablauf des geplanten Sonntags, ist es von den Programmanteilen maßgeblich eine Veranstaltung des Beirates, die natürlich von der Friedensschule mit unterstützt wird.

Wichtig ist, dass alle Demokraten an diesem Vormittag auf diesem Platz sind und denen gedenken, die man damals nicht schützen konnte.

Frau Sprehe nimmt seit vielen Jahre an der Veranstaltung teil. Es war schon immer so, dass die Friedensschule und die evangelische Kirche Ausrichter waren und jeder einen Part übernommen hat. Sie kann Herrn Schiphorst Meinung über die Friedensschule nicht teilen. In der Friedensschule gibt es verschiedene Bereiche, die man trennen sollte.

In den letzten Jahren gab es nur Kritik gegenüber der Landeszentrale für politische Bildung, da sie die Veranstaltung nicht angekündigt hatten. Dies haben sie dieses Jahr gemacht.

Die Berichterstattung in der Presse ist auf eine Presserklärung von Herrn Sgolik zurückzuführen. Wichtig ist, dass der Charakter der Veranstaltung unberührt bleibt.

Herr Sgolik sieht keinen Grund, Herrn Lammert von der evangelischen Kirche, die Veranstalterrolle zu entziehen.

Szenetreff:

Vor ca. eine Woche hat es einen Brand am Szenetreff an der Aumunder Heerstraße gegeben und der dort befindliche Unterstand ist ausgebrannt. Die Innere Mission sichert das Gelände regelmäßig ab, jedoch wird der Platz noch trotz Absperrung genutzt. Der Unterstand wird zeitnah umgebaut. Die Innere Mission befindet sich in Gesprächen mit den zuständigen Ressorts, eine Ersatzlösung zu installieren, die dauerhaft stabil bleiben wird. Erste Kostenschätzungen belaufen sich auf ca. 10.000 EUR.

Herr Pörschke und Herr Sgolik werden im Rahmen der Teilnahme am Szenetreffbeirat an dem Sachverhalt dranbleiben und zur gegebenen Zeit erneut berichten.

Schließung des Kinder-und Familienzentrum Kinderland

Das KuFZ Kinderland wird zum 31.07.2025 geschlossen. Mit der Schließung entfallen 20 Krippenplätze im Stadtteil Grohn. Die Eltern-Kinder-Gruppe St. Willehard verlegt ihren Standort von der Schafgegend in das dann freie Gebäude des KuFZ Kinderland.

TOP 7 Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe berichtet von der Bürgersprechstunde, die am 07.01.2025 stattgefunden hat. Es war unter anderem eine Anwohnerin von Auf dem Berge zur Thematik der sektoralen Bebauungspläne dort und Herr von Oehsen hatte ich nach dem Sachstand der Geschwindigkeitsmessanlage im Aumunder Heerweg erkundigt. Weiter wurde für ein Ehepaar die grundsätzliche Arbeit eines Beirats und den Anlass einer Bürgersprechstunde erklärt.

Die nächste Bürgersprechstunde wird am 04.02.2025 stattfinden.

TOP 8 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Herr Kruse fragt nach dem Trafohäuschen auf dem Aumunder Marktplatz. Er wurde bereits erneut von Schaustellern angesprochen. Hierzu wünscht er spätestens zur nächsten Verkehrsausschusssitzung eine aktuelle Sachstandsmitteilung.

Des Weiteren erinnert er an die Schafskulptur vor der Postfiliale in der Schafgegend. Die Post soll ab Herbst 2025 abgerissen werden. Hier sollte zeitnah über einen Alternativstandort nachgedacht werden.

Herr Sgolik berichtet hierzu von einer Mitteilung des Bauamtes Bremen-Nord, dass der neue Investor die Heidschnucken während der Bauarbeiten sicher verwahrt und im Anschluss wieder aufgestellt werden.

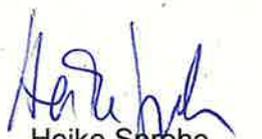
Zum Ende bittet Herr Kruse um Einladung von Herrn Krüger und seiner Skulptur, damit die Thematik endlich vom Tisch kommt.

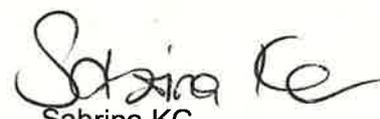
Herr Schiphorst konnte den Vegesacker Kiosk in der Gerhard-Rohlf's-Straße 55 als einen weiteren Ausgabeort für Gelbe Säcke akquirieren.

Frau Tunc hat gehört, dass Herr Siemann in Rente geht und Herr Dormann, KOP aus Grohn das Stadtteil mit vertritt. Ist hier bereits eine Nachfolge für Herrn Siemann geregelt? Herr Kötteritzsch, Revierleiter Vegesack, teilt mit, dass dies stimmt. Zum 01.04.2025 ist mit einer Nachfolge für Herrn Siemann zu rechnen.

Ende der Sitzung: 21:45 Uhr


Gunnar Sgolik
Vorsitzender


Heike Sprehe
Beiratssprecherin


Sabrina KC
Protokollführerin

Tagesbetreuungsangebote für Kinder in der Stadtgemeinde Bremen - **Stadtteil Vegesack** -

**Sitzung des Beirates
am 20. Januar 2025**

**Schriftliche Informationen auf regionaler Ebene
als Vorbereitung auf das KGJ 2025/26**

- Bewertung der aktuellen Nachfrage und Belegung
- Vorbereitung und Planungen auf das KGJ 2025/26

Referentin: Stefanie Semrau, Ref. 33 SKB



Vorbereitung auf das KGJ 25/26

1. Aktuelle Nachfrage und Belegung

- a) Kita-Statistik (Sachstand der Platzzahlen und Belegung im Oktober 2024)
- b) Unversorgte angemeldete Kinder – Absage
- c) Platzangebot für Kinder unter einem Jahr (Anfrage Beirat)

2. Planungen des Kindergartenjahres 2025/26 und weiterer Ausbau

- a) Geplante Platzveränderungen ab dem KGJ 25/26 und folgende
- b) Entwicklung der Versorgungsquoten

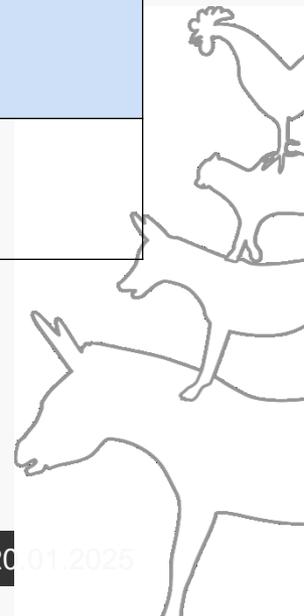
3. Kontaktdaten



1.a Kita-Statistik zur Betreuungssituation

Gebaute Platzkapazität und IST-Belegung in Einrichtungen und Kindertagespflege zum Stichtag 1.Oktober 2024

Stadtteil	Angebotsart	Gebaute Kapazität	IST-Belegung zum 01.10.2024	Auslastung (pos. Werte = freie Plätze)
Vegesack	Krippe	418	362	56
	Elementar	1.284	1.230	54
	Hort	240	220	20

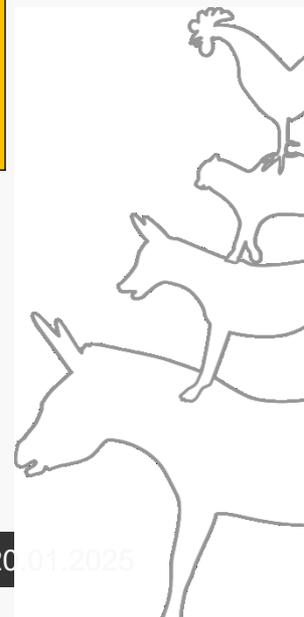


1.b Unversorgte Kinder im KGJ 2024/25 zum Stichtag 01.10.2024

(Anzahl angemeldeter Kinder ohne Vertrag - Absage)

Stadtteil	Krippe	Elementar	Hort
Vegesack	7	9	58

Quelle: SKB, Fachliche Leitstelle Kita-Service, Kita-Planer, Stichtag 01.10.2024



Zwischenfazit Auslastung vs. unversorgte angemeldete Kinder ohne Vertrag

Vegesack			
Betreuungsart	Auslastung laut Kita-Statistik; (pos. Werte = freie Plätze)	Unversorgte angemeldete Kinder ohne Vertrag - Absage	Saldo
Krippe	56	-7	49
Elementar	54	-9	45
Hort	20	-58	-38

1.c Platzangebot für Kinder unter einem Jahr (Anfrage Beirat)

- Bei der Ausbauplanung wird die Alterskohorte der 0-1 –jährigen mit 50% einberechnet.
- Es gibt bedarfsgerecht Plätze in den Kitas und in der Tagespflege für Kinder unter einem Jahr.
- Laut § 5 Abs. 5 des Bremer Aufnahmeortsgesetzes (BremAOG) werden jedoch vorrangig Kinder mit Rechtsanspruch berücksichtigt.
- Der Rechtsanspruch gilt ab dem 1. Lebensjahr.
- Insgesamt wird ein bedarfsgerechtes Angebot im Blick behalten. Das beinhaltet auch das Nachfrageverhalten von Familien mit Kindern unter einem Jahr.
- Zum Stichtag 01.01.2025 sind 3 Kinder unter einem Jahr in Kitas und 3 Kinder unter einem Jahr in der Tagespflege (5 Plätze) in Betreuung.
- Die Nachfrage von Personensorgeberechtigten für unter einjährige Kinder ist generell nicht hoch.



2. a Geplante Platzveränderungen im KGJ 25/26

KGJ	Einrichtung	Voraus- sichtl. Beginn	Krippe	Elemen- tar	Insge- samt
Ab 2025 /26	Kita Martinsheide BEK	08/25	30 (20)	60 (80)	90 (100)
	KH Hartmannstift DRK	08/25	20	40	60
	KuFZ Kinderland Schließung	07/25	-20	0	-20
	St. Willehad e.V. Ausweitung	08/25	2	6	8
	Summe Stadtteil Vegesack		32 (18)	106 (126)	138 (148)

Platzveränderungen ab KGJ 2026/27

Einrichtung	Krippe	Elementar	Insgesamt
Kita im Steingutquartier Hans-Wendt	20	80	100
Kita im Steingutquartier kids@jacobs	0	20	20
Kita im Speicherquartier DRK	20	40	60
Summe Stadtteil Vegesack	40	140	180

2. b Entwicklung der Versorgungsquoten

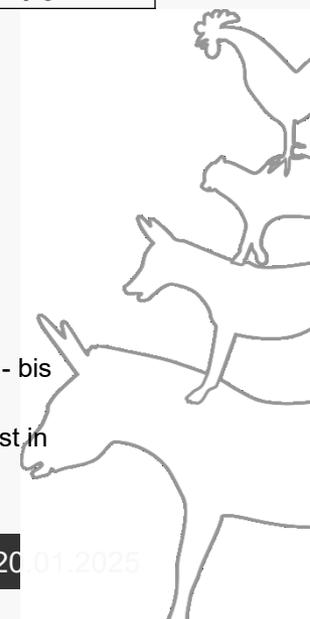
Vegesack			
Versorgungs- quoten *	Betreuungs- angebot **	KGJ 28/29***	zum Vergleich: KGJ 24/25
	Krippe	58,2 %	48,2 %
	Elementar	107,1 %	87,1 %

* **Versorgungsquote:** Anzahl gebauter Plätze / anspruchsberechtigte Kinder x 100

****Angebotsart Krippe:** Summe der Jahrgänge der unter dreijährigen Kinder, wobei der Jahrgang der unter einjährigen Kinder lediglich zur Hälfte einbezogen wird; abzüglich des sogenannten hineinwachsenden Jahrgangs, der mit 16,5 Prozent des Altersjahrgangs der zwei- bis unter dreijährigen Kinder angesetzt wird.

Angebotsart Elementar: Summe der Jahrgänge der drei- bis unter sechsjährigen Kinder zuzüglich des hineinwachsenden Jahrgangs sowie zuzüglich des sogenannten hinauswachsenden Jahrgangs, der mit 55 Prozent des Altersjahrgangs der sechs- bis unter siebenjährigen Kinder angesetzt wird.

*** Voraussichtlicher Rückbau in 2027 von SoProMob Fahrer Flur und SoproMob KuFZ Beckedorfer Straße mit Ersatzneubau ist in Versorgungsquote bereits mit berücksichtigt. Zu einer möglichen Verlängerung der Standzeit kann heute noch keine Aussage getroffen werden.



3. Kontaktdaten

Zentrale Kontaktdaten für Trägervertretungen / Einrichtungen:

Die Senatorin für Kinder und Bildung
Rembertiring 8-10
28195 Bremen

Fachliche Leitstelle Kita-Service

Service: Kita-Planer, Vermittlungsportal, Kinder-ID, Kita-Portal
E-Mail: leitstelle.tagesbetreuung@kinder.bremen.de

Referat 33 – Kindertagesbetreuung in der Stadtgemeinde Bremen

Region NORD: Stefanie Semrau
Tel.: 0421-361-94383
E-Mail: stefanie.semrau@bildung.bremen.de



3. Kontaktdaten

Zentrale Kontaktdaten für Eltern:

Die Senatorin für Kinder und Bildung
Rembertiring 8-10, 28195 Bremen

Kita-Portal: <https://kitaportal.bremen.de>

E-Mail Elternservice: Tagesbetreuung@kinder.bremen.de

Kita-Hotline: 0421-361-92000

Sprechzeiten: Mo & Do: 09:00 bis 11:00 Uhr
Di & Mi: 13:30 bis 15:30 Uhr

